

Veröffentlichung der Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung für Mainz

Der Wärmeplan ist da: Vorstellung der Ergebnisse des Mainzer Wärmeplans und Möglichkeit der Beteiligung für Mainzer Bürger:innen

Die Landeshauptstadt Mainz hat am 11. März 2026 im Rahmen des zweiten Bürgerforums zur kommunalen Wärmeplanung in der Rheingoldhalle die Ergebnisse des Planentwurfs vorgestellt. Gemeinsam mit Partner:innen der Stadtwerke, des Handwerks und der Energieberatung tauschten sich Vertreter:innen der Stadtverwaltung mit Bürger:innen an Themenständen aus.

Die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung sind im Entwurf in einem Bericht zusammengefasst. Bis Mittwoch, 1. April 2026, haben Bürger:innen die Möglichkeit, diese Ergebnisse einzusehen und eigene Stellungnahmen einzubringen – sowohl analog vor Ort im Mainzer Umweltladen als auch online über die digitale Beteiligungsplattform „Senf“.

- Der **Planentwurf** liegt zur Einsichtnahme im Mainzer Umweltladen aus (Steingasse 3-9, 55116 Mainz), Hinweise hierzu können schriftlich vor Ort eingereicht werden. Donnerstags werden Sprechstunden angeboten, am 12., 19. und 26. März jeweils von 14.00 – 18.00 Uhr
- Über die **digitale Beteiligungsplattform „Senf“** können die Bürger:innen den Kommunalen Wärmeplan einsehen. Sie haben dort zwei Möglichkeiten zur Beteiligung: Sie können in einer Umfrage eine allgemeine Rückmeldung zum Wärmeplan geben, die nicht veröffentlicht wird. Zudem können sie ihre Anmerkungen öffentlich auf einer Karte der Stadt Mainz hinterlassen, der „Dialogkarte“.
- Der Zugang zur Online-Beteiligung erfolgt über die Projektwebsite www.mainz.de/waermeplanung oder über <https://senf.app/projects/7RTwoNUX7sM2GsHHJ4Z6/info>.

Der Kommunale Wärmeplan ist ein zentraler Baustein auf dem Weg zur Klimaneutralität. Er zeigt auf, wie die Wärmeversorgung in Mainz nachhaltig und zukunftsfähig gestaltet werden kann. Der vorliegende Entwurf basiert auf umfangreichen Analysen des Gebäudebestands, der vorhandenen Wärmeinfrastruktur und der Potenziale für erneuerbare Energien in der Landeshauptstadt Mainz.

Die Ergebnisse der Potenzial- und Bestandsanalyse sowie die Zielszenarien für Klimaneutralität im Jahr 2035 bzw. 2040 wurden im Rahmen der Veranstaltung vorgestellt.

Umsetzungsorientierter Plan gibt Orientierung

Die Gebietsanalysen und Maßnahmen geben Orientierung, welche Wärmeversorgung zukünftig sinnvoll ist. Zudem dienen sie Versorgern als Grundlage zur Planung des Netzausbaus.

Der nun vorgestellte Plan macht deutlich: Die Landeshauptstadt arbeitet mit den Versorgern und vielen weiteren Projektpartnern wie der Wohnbau, dem Handwerk und vielen weiteren Akteur:innen zusammen an Lösungen zur klimafreundlichen und sozialverträglichen Wärmewende. Gleichzeitig sind die Bürger:innen Teil der Lösung. Daher werden Bürger:innen durch vielfältige Informationsangebote begleitend beraten. Ein Netzwerk, angefangen von Bürger:innen, über Versorger, Handwerk, Verbraucherschutz, Initiativen bis hin zur Verwaltung soll auch nach der Erstellung des Wärmeplans tragender Bestandteil der Mainzer Wärmewende sein.

Umweltdezernentin Janina Steinkrüger: „Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Lage im Nahen Osten wird deutlich, wie wichtig es ist, dass wir Stück für Stück unabhängig werden von fossilen Energieträgern. Die Landeshauptstadt Mainz hat die Erstellung der Kommunalen Wärmeplanung mit Hochdruck vorangetrieben. Nun sind alle Mainzer:innen eingeladen, zu dem vorgestellten Entwurf ihre Ideen einzubringen. Wir werden dann in wenigen Monaten das fertige Konzept vorstellen, das die Grundlage bilden soll für die weiteren Planungen zur Umsetzung der Wärmewende.“

Stadtwerke-Vorständin Kerstin Stumpf: „Die enge Zusammenarbeit zwischen den Mainzer Stadtwerken, der Landeshauptstadt Mainz sowie dem Handwerk bringt den Vorteil, dass umsetzbare Lösungen geschaffen werden.“

Anhang:

Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanung im Überblick:

Vier Phasen wurden durchlaufen, deren Ergebnisse im Nachgang zusammengefasst sind:

Bestandsanalyse, Potenzialanalyse, Szenarioentwicklung, Umsetzungsstrategie

Zusammenfassung der Ergebnisse der Bestandsanalyse:

Datenaufnahme der bestehenden Wärmeversorgungssysteme und Energiequellen (zum Beispiel Gas, Öl, Fernwärme) sowie des Energieverbrauchs im gesamten Stadtgebiet.

- **Wärmebedarf:** Der jährliche Wärmebedarf in Mainz beträgt rund 2.560 Gigawattstunden (GWh). Davon entfallen 62 % auf Wohngebäude, 28 % auf Gewerbe und Industrie sowie 11 % auf öffentliche Gebäude.
- **Energieträger:** Die Wärmeversorgung ist aktuell noch stark von fossilen Energieträgern geprägt - 75 % des Bedarfs werden durch Erdgas gedeckt, 20 % durch Fernwärme, der Rest durch Heizöl, Strom und Biomasse.
- **Erneuerbare Energien:** Der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung liegt bei etwa 9 %. Die Fernwärme in Mainz weist bereits einen hohen Anteil erneuerbarer und unvermeidbarer Abwärme auf.
- **Infrastruktur:** Das Stadtgebiet verfügt über gut ausgebaute Wärmenetze (mehr als 3.200 Hausanschlüsse), ein umfangreiches Gasnetz und eine leistungsfähige Strom- und Abwasserinfrastruktur. Die Strominfrastruktur wird aktuell durch die Mainzer Stadtwerke (Mainzer Netze) ertüchtigt und ausgebaut, um den Anforderungen der Energiewende gerecht zu werden. Die Siedlungsstruktur reicht von dichter Innenstadtbebauung bis zu ländlichen Stadtteilen.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Potentialanalyse:

Die Potenzialanalyse zeigt, welche Möglichkeiten und Potenziale für eine zukünftige Wärmeversorgung in der Landeshauptstadt Mainz grundsätzlich bestehen. Dazu wurden verschiedene Optionen untersucht und miteinander verglichen. Die technische und theoretische Potenzialanalyse zeigt, dass Mainz über vielfältige Möglichkeiten zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung verfügt.

Erneuerbare Wärmequellen

- **Biomasse:** Restholz und Bioabfall werden bereits weitgehend genutzt, zusätzliche Potenziale sind aktuell begrenzt.
- **Flussthermie (Rhein):** Bietet ein erhebliches strategisches Potenzial, insbesondere für die Versorgung von Quartieren in Rheinnähe, eine Machbarkeitsstudie ist Voraussetzung zur Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Umsetzbarkeit.
- **Geothermie:** Oberflächennahe Geothermie (Erdwärmesonden, Kollektoren) ist in vielen Bereichen möglich, jedoch genehmigungspflichtig; tiefe Geothermie kann langfristig eine Option darstellen, die jeweils eine Machbarkeitsprüfung voraussetzt.
- **Industrielle Abwärme:** Hohe Potenziale, die Einbindung bei Unternehmen ist jedoch häufig komplex.
- **Abwärmenutzung aus Rechenzentren:** Hohe Potenziale, die bei neuen Rechenzentren ab Juli 2026 nach aktueller Rechtslage (Energieeffizienzgesetz (EnEg) Stand: 18.11.2023) verpflichtend genutzt werden müssen.

- **Solarthermie:** Ergänzendes Potenzial für Warmwasser und Heizungsunterstützung auf Dach- und Freiflächen, aber saisonal begrenzt nutzbar.
- **Wärmepumpen:** Besondere Eignung für sanierte Gebäude und Randlagen; Luftwärmepumpen könnten in 41 % der Wohngebäude eingesetzt werden.
- **Wasserstoff:** Perspektivisch vor allem für Industrie und Mobilität, für Gebäudeheizung unwahrscheinlich.

Erneuerbare Stromquellen

- **Photovoltaik:** Sehr hohe Potenziale auf Dach- und Freiflächen, aber saisonal begrenzt nutzbar ggf. Installationen von Speichern nötig.
- **Windkraft:** Kann die Elektrifizierung der Wärmeversorgung unterstützen.

Einsparpotenziale

- **Energetische Sanierungen** können bis zum Jahr 2040 bis zu 28 % des Wärmebedarfs einsparen. Die Sanierungsrate und die Nutzung effizienter Technologien sind entscheidend für den Erfolg der Wärmewende.

Zusammenfassung Ergebnisse Zielszenarien

Die Zielszenarien beschreiben, wie sich die Wärmeversorgung in Mainz langfristig entwickeln kann. Um die zukünftige Wärmeversorgung der Landeshauptstadt Mainz planen zu können, wurden zunächst 89 Schwerpunktgebiete im gesamten Stadtgebiet kleinräumig untersucht. Diese Analyse bildet die Grundlage, um zu entscheiden, wo künftig Wärmenetze sinnvoll sind und wo dezentrale erneuerbare Lösungen besser passen.

Aus den Ergebnissen wurden 15 Stadtteil-Steckbriefe abgeleitet. Sie bündeln alle relevanten Informationen zu Gebäudearten, Wärmebedarfen, erneuerbaren Potenzialen und möglichen Versorgungsvarianten und geben eine klare Orientierung auf Stadtteilebene. Darauf aufbauend wurden schließlich fünf Fokusgebiete ausgewählt. Diese Stadtteile bzw. Quartiere weisen einen besonders hohen Handlungsbedarf und gute Umsetzungschancen auf. Sie dienen als Piloträume, in denen konkrete Projekte der Wärmewende geprüft werden können. Dabei handelt es sich um die Gebiete Ortskern Mombach, Drais, Laubenheim Ost, Neustadt und Altstadt.

Die Landeshauptstadt Mainz strebt eine klimaneutrale Wärmeversorgung bis spätestens 2040 an, idealerweise schon bis 2035. Die beiden Zielszenarien definieren den Transformationspfad für die kommenden Jahre.

Die Maßnahmen für die Mainzer Wärmewende wurden in einem systematischen und transparenten Prozess entwickelt. Grundlage dafür sind das städtische Konzept Masterplan 100 % Klimaschutz und Wärmemasterplan 2.0 der Mainzer Stadtwerke.

In der kommunalen Wärmeplanung wurden die in diesen Prozessen gewonnenen Erkenntnisse mit neuen Maßnahmenvorschlägen zusammengeführt. Dabei wurden sowohl fachliche Analysen als auch Hinweise aus Bürgerbeteiligung, Fachgesprächen und politischen Dialogen berücksichtigt. So entsteht ein abgestimmtes Gesamtpaket, das die bisherigen Klimaschutz- und Energieplanungen bündelt, damit Mainz zuverlässig, klimafreundlich und zukunftsorientiert weiter vorangehen kann

Damit die Wärmewende in Mainz gut verständlich, planbar und umsetzbar bleibt, sind alle Maßnahmen in vier Handlungsfelder gebündelt: effiziente Wärmenetze, erneuerbare Energien, energetische Sanierung sowie Organisation und Strategie. Die Handlungsfelder und Maßnahmen stellen Orientierungen dar und sind nicht verbindlich. Sie helfen, die Vielzahl an Ideen, Daten und Rückmeldungen klar zu strukturieren – von der Analyse und Beteiligung über die Sortierung und Priorisierung bis hin zur Ausarbeitung von rund 25 bis 30 konkreten Maßnahmensteckbriefen.

Die Wärmewende ist ein langfristiger Prozess. Damit die Umsetzung der Maßnahmen nicht mit dem Wärmeplan endet, wird die kommunale Wärmeplanung in Mainz dauerhaft verankert. Das bedeutet für Mainz: Die Landeshauptstadt Mainz und ihre Kooperationspartner führen ihre Daten, Prozesse und Zusammenarbeit kontinuierlich fort und entwickeln sie regelmäßig weiter.

Ihre Fragen und Anregungen können Sie vor Ort einbringen oder per E-Mail an waermeplanung@stadt.mainz.de senden.
